

# Schnecken laufen hinter Aktenbergen her

**OBERURSEL** Kleiner Rat werkelt an Karnevalswagen und Kostümen

Naht die fünfte Jahreszeit, beginnt in der Politik das Schwitzen. Schließlich gehört die Verballhornung von Amtsträgern zur Fastnacht wie Kräppel und Narrhallamarsch. Das gilt auch für Oberursel. Bestes Beispiel: Der Kleine Rat 74 des Karnevalvereins Frohsinn. Seit fast 50 Jahren nimmt die Korporation mit einem selbst gebauten Wagen am Taunus Karnevalszug teil und orientiert sich dabei stets an aktuellen Themen der Oberurseler Stadtpolitik.

Mehrfach schon konnte die Korporation den Ohlenspiegel – den Preis erhält diejenige Gruppe, die ein kommunalpolitisches Thema am besten umgesetzt hat – gewinnen. Auch im vergangenen Jahr ging der Ohlenspiegel an den Kleinen Rat. Im Bienenkostüm hatten sich die Närrinnen und Narren den Frankfurter Stadtteilplänen gewidmet und gefordert: „Lieber Bienenstadt als Josefstadt.“

„Wir wollen dem Rathaus den

närrischen Spiegel vorhalten. Das gehört zu unserer Art Karneval dazu.“, erklärt Rats-Mitglied Gerd Krämer, als Stadtverordnetenvorsteher selbst Teil der gefoppten Obrigkeit. Es gehe darum, Themen aufzugreifen, die „uns und alle anderen“ betreffen. Was thematisiert werde, entschieden die Närrinnen und Narren gemeinsam. „Wir diskutieren munter drauflos. Jeder bringt sich ein. Am Ende kristallisiert sich dann ein Favorit heraus.“ berichtet Krämer.

Thema in diesem Jahr: „In Oberursel geht’s langsam voran.“ Mit Betonung auf langsam. „Wir wollen zweierlei aufgreifen: Einerseits die neuen Tempo-30-Zonen im Stadtgebiet, andererseits die Langsamkeit in der Verwaltung“, sagt Krämer. Nach dem Wechsel des ehemaligen Stadtkämmerers Thorsten Schorr (CDU) zum Kreis habe die Stadt bekanntermaßen nur noch zwei hauptamtliche Magistratsmitglieder. „Auf dem Wagen werden des-

halb jede Menge unbearbeitete Akten liegen.“

Das Gefährt ist im Übrigen auch diesmal wieder Marke Eigenbau. Unter der Regie von „Wagenbaumeister“ Winnie Dorn wird seit November kräftig gewerkelt. „Wir treffen uns dafür jede Woche ein- bis zweimal und zudem an jedem Samstag“, berichtet Dorn. „Erst haben wir im Vereinsheim die Einzelteile angefertigt. Jetzt bauen wir den Wagen in der Scheune des Bauern Burkard zusammen.“ Viel Arbeit sei das schon.

## Labbrige Hüte mit Fühlern

„Ein bisschen haben wir noch zu tun“, ergänzt Andreas Ruppel. „Das Schwierige ist, dass einem während des Baus noch zahlreiche Kleinigkeiten einfallen und dass dann schnell umgeplant werden muss.“ Das Ergebnis lohne sich aber allemal. „Etwas Fertiges kaufen kann doch jeder. Außer-

dem stärkt das gemeinsame Wagenbauen das Gemeinschaftsgefühl“, findet Ruppel.

In der Backstube der Bäckerei Ruppel lässt sich das mittwochs abends gut beobachten. Fleißig wie die Bienen werkeln rund 20 Helfer an den diesjährigen Kostümen. Es ist das dritte Mal, dass die Närrinnen und Narren sich zum „Bastelabend“ treffen. Heute sind die Kopfbedeckungen dran. Dutzende Hüte und Strumpfhosen liegen auf dem langen Tisch. Mit geübten Griffen ziehen die Helfer die Strümpfe über die Hüte und drapieren den Stoff entlang zweier Drähte, die an jeder Kopfbedeckung angebracht werden.

„Das muss fest zusammenhalten. Dann sieht’s schöner aus“, sagt Tini Steden und erklärt: „Die Drähte sollen Fühler sein. Passend zum Thema verkleiden wir uns nämlich als Schnecken.“ Sie hatte die Idee für die Kostümierung und hat dafür zu Hause zahlreiche Hüte durchprobiert. „Jetzt sind hier alle ein bisschen am Fluchen. Denn die Hüte sind ein bisschen labbrig“, sagt sie lachend.

Marie-Sofie und Betty Marris testen unterdessen schon einmal das Schneckenhäuschen. Per Trageturk wird das Haus – 4 Meter Stoff, die um einen Korb genäht wurden – auf dem Rücken befestigt. „So kann man das Schneckengehäuse wie einen Rucksack an- und ablegen“, erläutert Steden und macht sich daran, den Fühlern den letzten Schliff zu verpassen. Mit der Heißklebepistole werden Augen und Wimpern aufgeklebt. „Das haben wir uns als Gag ausgedacht.“

Die Liebe zum Detail soll sich beim Karnevalszug auszahlen. „Im Fußtrupp werden etwa dreißig Leute mitlaufen. Hoffen wir mal, dass man uns dann auch erkennt“, sagt Krämer.



Dem Kleinen Rat geht’s in Oberursel nicht schnell genug voran. Folgerichtig werden die Närrinnen und Narren auf dem Karnevalsumzug als Schnecken unterwegs sein. Am Mittwoch wurde eifrig an den Kostümen gearbeitet.

FOTO:  
FLORIAN NEUROTH

FLORIAN NEUROTH